

<b>Zeitschrift:</b>	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
<b>Herausgeber:</b>	Eidgenössischer Orchesterverband
<b>Band:</b>	17 (1956)
<b>Heft:</b>	6-7
<b>Rubrik:</b>	Protokoll der 36. Delegiertenversammlung des EOV, Sonntag, den 29. April 1956, im Hotel Schweizerhof, Bern

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**1. Mutations.** Nous avons le plaisir de souhaiter la bienvenue aux nouvelles sections; soit

*l'Orchestre de Domat/Ems, l'Orchestre de Schüpfeheim, l'Orchestre du Sentier et l'Orchestre d'Escholzmatt.*

**2. Cotisations.** Nous rappelons aux sections que, selon les statuts, les cotisations doivent être payées jusqu'au 1<sup>er</sup> août. Merci d'avance.

Für den Zentralvorstand : *R. Botteron*, Zentralpräsident  
Au nom du comité central : *Robert Botteron*, président central

## *Protokoll der 36. Delegiertenversammlung des EOV, Sonntag, den 29. April 1956, im Hotel Schweizerhof, Bern*

*Traktanden:*

1. Begrüßung.
2. Wahl der Stimmenzähler und Aufnahme der Präsenzliste.
3. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 20. März 1955 in Bellinzona.
4. Jahresbericht pro 1955.
5. Bibliothekbericht pro 1955.
6. Abnahme der Jahresrechnung pro 1955, Revisorenbericht.
7. Anträge der Sektionen.
8. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1956.
9. Anträge der Sektionen.
10. Voranschlag pro 1956.
11. Wahl einer Rechnungsrevisionssektion.
12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.
13. Verschiedenes.
14. Ehrungen, Ernennung von eidg. Orchesterveteranen.

**1. Begrüßung.** Um 09.30 Uhr eröffnet Zentralpräsident *Botteron* die 36. Delegiertenversammlung mit folgender Begrüßung:

In der ausgezeichneten Stimmung, die unsere Tessiner Freunde für die letztejährige Delegiertenversammlung in Bellinzona zu schaffen wußten, wurde damals die Einladung des Berner Musikkollegiums mit Begeisterung aufgenommen, die diesjährige Jahresversammlung in der für solche Veranstaltungen besonders renommierten Bundesstadt abzuhalten. Der große Aufmarsch und die zahlreich bekannten Gesichter, die man gestern beim Festkonzert und am anschließenden Ball zu sehen bekam, ließen vermuten, daß man sich von dieser Zusammenkunft der schweizerischen Liebhaberorchestervereine allerlei Interessantes, Lehrreiches und Freudiges versprach. Die Erinnerungen an die bisherigen Tagungen sind noch wach und ermutigen uns alle zu allerlei Erwartungen.

Ich möchte also unserem Gastgeber, dem Berner Musikkollegium, für die Einladung und alle Mühe, die ihm die Organisation dieser Tagung bereitet hat, herzlich danken und erwähne und begrüße speziell Herrn Dr. Fallet, Präsident des Berner Musikkollegiums und Mitglied unserer Musikkommission, der sich für die Vorbereitung ganz besonders eingesetzt hat.

Es ist mir eine Ehre, die Behörden des Bundes, des Kantons und der Gemeinde und Stadt Bern, die die Liebenswürdigkeit hatten, unserer Einladung Folge zu leisten, herzlich willkommen zu heißen. Das Eidg. Departement des Innern ist vertreten durch Herrn Dr. Uzler, die Regierung des Kantons Bern durch Herrn Regierungsrat Dr. Moine, Erziehungsdirektor, und die Stadt Bern durch Herrn Gemeinderat Grütter, Finanzdirektor. Es ist mir ein Bedürfnis, bei dieser Gelegenheit den Herren Behördevertretern für die unserem Verbande und den Sektionen entgegengeschaffte moralische und finanzielle Unterstützung den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Ganz besonderen Gruß und Willkomm entbiete ich dem Vertreter des Eidg. Musikvereins, Herrn Ehrenpräsident Rumpel aus Balsthal. Es wird uns freuen, wenn die bisherigen freundschaftlichen Bande unserer beiden Musikverbände eine weitere Festigung erfahren.

Ferner möchte ich den Vertretern der Lokalpresse für ihre Anwesenheit und das bisher gezeigte Verständnis für die Liebhaberorchester bestens danken. Ich hoffe, daß sie in diesen zwei Tagen eine angenehme persönliche Fühlungsnahme mit vielen Vertretern der Liebhaberorchester haben und finden werden können. Sie werden wohl keine sogenannten «Kanonen» treffen, dafür aber einfach Menschen, die sich ehrlich und mit Begeisterung bemühen, kulturelles Gut im ganzen Lande zu verbreiten, vielfach noch mit persönlichen Opfern verbunden.

Vergessen wir nicht, daß es nicht die politischen Taten sind, sondern die Errungenschaften auf idealem Gebiete, welche ein Volk wahrhaft unsterblich machen.

Den anwesenden verehrten Ehrenmitgliedern des Verbandes gilt unser besondere Gruß. Es sind dies: Herr Ernst *Mathys*, der als einziger noch Lebender des ersten Zentralvorstandes heute noch aktiv im Berner Musikkollegium mitwirkt, wie Sie sich gestern abend selbst haben überzeugen können, ferner Herr Kapellmeister *Feßler* aus Baar, Präsident unserer Musikkommission.

Allen lieben Veteranen danken wir für ihre Treue und ihr Erscheinen, aber auch allen Delegierten, vorab den verehrten Damen.

Ich möchte nicht lange bei dem sonst üblichen Rückblick auf die Entwicklung unseres Verbandes während des vergangenen Jahres verweilen. Sie finden ja alle gewünschten Angaben in unserem Verbandsorgan «Sinfonia».

Dagegen begrüße ich recht herzlich dessen Redaktor, Herrn Prof. Dr. *Cherbuliez* aus Zürich und den Verleger, Herrn *Kündig* aus Zug.

Gestatten Sie mir noch, folgende Entschuldigungen bekanntzugeben:  
Zentralkassier Liengme hat uns zufolge Ablebens seines Bruders vorzeitig verlassen müssen,

Ehrenmitglied G. Huber, Zürich (wegen Todesfalls)  
Ehrenmitglied E. Gschwind, Grenchen  
Ehrenmitglied R. Waldisberg, Kriens  
Ehrenmitglied C. Olivetti, Stäfa  
Herr Regierungspräsident Dr. Gafner, Bern  
Herr E. Schmid, Zentralpräsident des Eidg. Musikvereins

Und zum Schluße meiner Einleitung möchte ich meinen aufrichtigen Dank allen denjenigen weitergeben, die im abgelaufenen Jahre für die Belange unseres Verbandes viel Mühe und Zeit geopfert haben.

Zum Andenken an die im letzten Jahre verstorbenen Orchesterkameraden bitte ich Sie, sich zu erheben. (Aus der Ferne ertönt, von zwei Trompetern gespielt, das Lied «Ich hatt' einen Kameraden»). Ich danke.

Und nun erkläre ich die 36. Delegiertenversammlung als eröffnet.»

Uebergehend zur Behandlung der Traktandenliste stellt der Zentralpräsident fest, daß die Einladung zur heutigen Delegiertenversammlung und die Traktandenliste in der «Sinfonia» Nr. 3, 4, 5 1956 publiziert wurden. Dagegen werden keine Einwendungen gemacht.

**2. Wahl der Stimmenzähler und Aufnahme der Präsenzliste.** Als Stimmenzähler werden gewählt: Herren *Brandenberg*, Baar; *Baumgartner*, «SUVA»-Luzern; *Lindenberger*, Wetzikon und Frl. *Käthi Blaser*, Gerlafingen.

Die Präsenzliste ergibt folgendes Bild:

*Zentralvorstand*: Robert Botteron, Bern Zentralpräsident; Paul Schenk, Wil, Vizepräsident; Zihlmann Louis, Solothurn, Zentralsekretär; Ernst Roos, Lützelflüh, Zentralbibliothekar.

*Musikkommission*: Kapellmeister G. Feßler-Henggeler, Baar, Präsident; Prof. Dr. A.-E. Cherbilez, Uitikon; Dr. Ed. M. Fallet, Bern.

*Ehrenmitglieder*: Ernst Mathys, Bern.

*Gäste*: Dr. Moine, Erziehungsdirektor des Kantons Bern; Nationalrat Grütter, Finanzdirektor der Stadt Bern; Dr. Uzler, Vertreter des Eidg. Departementes des Innern. 149 offizielle Delegierte, welche 70 Sektionen vertreten. 36 Sektionen haben sich entschuldigt. Die folgenden 27 Sektionen sind unentschuldigt abwesend: Aarau, OV — Altdorf, Männerchor-O. — Bäch, OV. Höfe — Bern, Berner Konzert- und Unterhaltungs-O. — Brunnen, O. d. Musikgesellschaft — Château d'Oex, O. Stella — Cortaillod, O. — Dagmersellen, OV — Davos, OV — Dietikon, OV — Einsiedeln, OV — Flums, Kirchenorchester — Goldach, OV — Lyß, OV — Malters, OV — Niedergösgen, OV — Rüschlikon, OV — Schmerikon, OV — Schwyz, O — Thalwil, OV — Thusis, OV — Trübbach, Unterh.-O. — Turbenthal, Tößtaler KO — Vallorbe, O — Wattwil, OV — Zürich, OG — Zürich-Schwamendingen, Kirchen-O.

**3. Protokoll der DV vom 20. März 1955 in Bellinzona.** Das Protokoll wurde in der «Sinfonia» Nr. 4/5 1955 veröffentlicht. Es wird unter bester Verdankung an den Verfasser genehmigt.

**4. Jahresbericht pro 1955.** Der Jahresbericht des Präsidenten wurde in der «Sinfonia» Nr. 1/2 1956 veröffentlicht. Auf Antrag von Vizepräsident Schenk wird der Bericht unter Verdankung an den ZP genehmigt. Gleichzeitig spricht er dem ZP herzlichen Dank aus für die zum Wohle des EOV geleistete große Arbeit.

**5. Bibliothekbericht.** Derselbe ist in Nr. 1/2 1956 der «Sinfonia» erschienen. Er wird ebenfalls genehmigt und Zentralbibliothekar *Roos* der beste Dank für die große Arbeitsleistung ausgesprochen.

**6. Abnahme der Jahresrechnung 1955,** erschienen in Nr. 4/5 1956 der «Sinfonia». Die Rechnung schließt mit einem Betriebsverlust von Fr. 1224.— ab, wobei zu bemerken ist, daß vermehrte Abschreibungen der Musikalien und der Kataloge vorgenommen wurden. Der Musikalienfonds zeigt einen Zuwachs von Fr. 135.50.

Herr *Hirschi*, Moutier, spricht namens der Rechnungsrevisions-Sektionen dem Zentralkassier für die mustergültige Rechnungsführung den besten Dank aus und empfiehlt der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen und dem Zentralvorstand Décharge zu erteilen. Es wird dies einstimmig beschlossen.

**7. Anträge des Zentralvorstandes** (siehe «Sinfonia» Nr. 3 1956) :

a) *Präsidentenkonferenzen 1956/57.* Gestützt auf den guten Erfolg der inzwischen durchgeführten Konferenzen hat der Zentralvorstand in der gestrigen Sitzung beschlossen, diese doch ins Tätigkeitsprogramm pro 1956 aufzunehmen.

*Dr. Fallet*, Bern, äußert sich in befürwortendem Sinne für die Weiterführung. Die letzte Konferenz war sehr interessant. Wenn die Präsidenten alles beherzigen, so kann es für die Sektionen nur von großem Nutzen sein. Er spricht dem unermüdlichen Herrn Prof. *Cherbuliez* für das interessante Referat den besten Dank aus.

b) *Bildungskurse.* Der ZP orientiert, daß die ausgeschriebenen Kontrabaß- und Schlagzeugkurse wegen zu geringer Anmeldungen nicht durchgeführt werden konnten. Der Zentralvorstand schlägt vor, diese Kurse wiederum auszuschreiben.

c) *Kurs für Selbstanfertigung von Fagottrohren.* Die Teilnehmer vom letzten Kurs wünschen, daß dieser wieder durchgeführt werde. Alle sprechen sich sehr lobend über den lehrreichen Kurs aus.

Für den Kurs zur Selbstanfertigung von *Oboenrohren* hat sich leider nur ein Teilnehmer gemeldet.

Der Zentralvorstand läßt sich aber nicht entmutigen und schlägt vor, diese Kurse doch wieder ins Tätigkeitsprogramm aufzunehmen. Er empfiehlt den Sektionspräsidenten, die Ausschreibung in der «Sinfonia» den Mitgliedern auch zur Kenntnis zu bringen.

*Dr. Heß*, Rapperswil, stellt die Frage, ob auch Nichtsektionsmitglieder einen Kurs besuchen dürfen. Der ZP überläßt es den Sektionen, zu prüfen, ob ihnen dadurch ein Nutzen erwachse.

In globo wird beschlossen, die Präsidentenkonferenzen, die Kontrabaß- und Schlagzeugkurse, sowie die Fagott- und Oboenrohrbaukurse ins Tätigkeitsprogramm pro 1956 aufzunehmen.

*d) Schule und Musik.* Ueber dieses Thema konnte der Zentralvorstand die Sktionen nicht mehr orientieren, da erst die durchgeführten Präsidentenkonferenzen diese Frage aufwarfen. Der Zentralpräsident hält hierauf ein Einleitungsreferat, das an anderer Stelle in dieser Nummer zu lesen ist (S. 92).

*Zurbuchen*, Thun, ist der Ansicht, daß der Sport von der Jugend Besitz ergreift. An und für sich schadet der Sport dem Menschen nicht, doch geht die Jugend zum Schausport über. Die Jugend wird passiv und hat kein eigenes Erleben mehr. Sie bekommt keine Phantasie, keine Gestaltungskraft und kein Gefühlserleben. Sie ist das Opfer der Zeit. Trotz aktivem Sport ist die Jugend aber zum Musizieren auch noch zu haben. In Thun ist der Blockflötenunterricht in den Mittelschulen eingeführt worden. Die Kinder muß man zum rhythmischen Klang Sinn hinführen. Der Redner selbst war seinerzeit gegen die Einführung der Instrumentalkurse, da er der Meinung war, daß alles selbst erlernt werden sollte. Der Blockflötenunterricht ist eine Vorstufe für die Erlernung eines andern Instrumentes. Da im Kanton Bern dieses Problem von der obersten Instanz unterstützt wird, hofft der Redner auf Erfolg. Die Stadt Thun hat finanziell sehr viel geleistet. Dort, wo nun Blockflötenunterricht eingeführt wird, sollten die Instrumente aus der gleichen Fabrik angeschafft werden, damit die Tonhöhe überall gleich ist. Zum Schluß hofft Herr Zurbuchen, daß alle hier Anwesenden das ihrige dazutun, wenn im Kanton oder in den Gemeinden etwas in dieser Richtung unternommen wird.

Herr Regierungsrat *Dr. Moine* hat mit Interesse von der Resolution Kenntnis genommen und wird diese gerne an der nächsten Erziehungsdirektorenkonferenz vertreten. Das alte bernische Schulgesetz aus dem Jahre 1856 wird durch ein neues ersetzt, das voraussichtlich im Herbst der Volksabstimmung unterbreitet werden soll. Er hofft auf Unterstützung und Annahme durch die Orchestervereine. Vorgesehen ist, in den Mittelschulen den Instrumentalunterricht zu subventionieren. Die Einführung des Musikunterrichtes in den Schulen bleibt Sache der Gemeinden. Diese haben die Möglichkeit, einen Musiklehrer für eine gewisse Stundenzahl zu verpflichten und an die Kosten leistet dann der Kanton einen ansehnlichen Beitrag.

Mit Applaus nimmt die Versammlung von diesen interessanten Ausführungen Kenntnis.

*Haslebacher*, OV Münsingen, hebt zwei Punkte hervor:

*1. Konzertbesuch, finanzieller Aufwand und Erfolg:* Orchestervereine auf dem Lande, die, an Stelle attraktiver Unterhaltungsprogramme, klassische oder kammermusikalische Werke, zum Teil mit Solisten, darbieten, haben immer mit finanziellen Sorgen zu kämpfen. Gemeinsame Veranstaltungen mit Gesangvereinen vermögen einen größeren Hörerkreis anzuziehen, bringen größere Abwechslung und bessere Verteilung der finanziellen Risiken. Eine weitere Möglichkeit bietet zum Beispiel die bernische Landeskirche, die die musika-

lische Bereicherung der Gottesdienste und selbständige Konzerte mit Kantaten, Oratorien etc. finanziell unterstützt mit der Bedingung, daß eine der Aufführungen bei freiem Eintritt zu erfolgen habe. Solche musikalische Darbietungen dienen der kirchlichen Andacht und führen den Vereinen neue, dankbare Zuhörer zu.

*2. Kind, Musik und Vereine.* Das durch die gesteigerten Anforderungen der Schule und von der Hast des Alltags mehr denn je beanspruchte Kind ist heute von Vereinen aller Art, die um ihren Nachwuchs bangen, stark umworben. Es findet kaum noch Zeit zu Entspannung und Spiel im Freien oder mit einem Instrument. Zu den Vereinen stoßen noch die Jugendorganisationen, wie Pfadfinder, Junge Kirche, Jugendriegen etc., die die Freizeit des Kindes beanspruchen. Haslebacher möchte von einer Bewertung all dieser Organisationen abssehen und allgemein feststellen, daß das Kind bei Musik und Spiel die wertvollste Entspannung findet und von den Eltern nach dieser Richtung gelenkt werden sollte. Hausmusik im besten Sinne mit Gesang und, wo möglich, mit Instrumentalbegleitung, läßt sich auch in Familien mit bescheidenen finanziellen Mitteln pflegen und schafft guten Familiengeist. Könnten nicht Orchestervereine oder sogar die Gemeinden Instrumentenfonds schaffen und Kindern minderbemittelter Familien den Unterricht ermöglichen? Da auch hier Ausnahmen die Regel bestätigen, steht der Redner der Gründung von Jugendorchestern ablehnend gegenüber.

Der *Zentralpräsident* sieht in den gelegentlichen Zusammenkünften den geeigneten Weg. Ein Zusammenspiel wird nicht zu umgehen sein. Er erzählt aus eigener Erfahrung, wie er sich damals als Kind freute, für ein Orchesterkonzert zu üben, und trotzdem blieb noch Zeit übrig, auf der Straße herumzuspringen. Wir beabsichtigen nur, das Interesse und die Freude zu wecken. Es sollen keine Vereine gebildet werden.

*Leibundgut*, O. Ges. Münsingen, weist darauf hin, daß er schon an einer früheren DV die Frage gestellt habe, ob nicht eine Institution geschafft werden könnte, um die unentgeltliche oder verbilligte Abgabe von Instrumenten zu ermöglichen.

Der *Zentralpräsident* ist der Meinung, daß dies viel zu weit führen würde und für den Verband finanziell nicht tragbar wäre.

*Jeanprêtre*, Orch. d. ch. Romand, Biene, möchte Abs. 2 der Resolution streichen oder ergänzen damit, daß der Blockflötenunterricht nur in den unteren Klassen in Aussicht genommen werden sollte.

Nach gewalteter Diskussion wird die Resolution in der nachfolgenden Fassung vorgelegt:

«Die Delegiertenversammlung des Eidg. Orchesterverbandes vom 29. April 1956 in Bern biehrt sich, der Konferenz der Erziehungsdirektoren der Schweiz folgende Wünsche zu unterbreiten:

1. Um die Jugend vermehrt für die Instrumentalmusik zu begeistern und sie auf eine spätere geistige Freizeitgestaltung vorzubereiten, erachtet es der Eidgenössische Orchesterverband als wünschenswert, daß der Frage des Instru-

mentalunterrichtes an den Mittelschulen und, soweit gegeben, an den Primarschulen besondere Aufmerksamkeit geschenkt werde, sei es durch Einführung des kostenlosen Unterrichtes oder durch Subventionierung derartiger Bestrebungen der Gemeinden.

2. Es wäre wünschenswert, wenn in den unteren Klassen der Primarschulen der Blockflötenunterricht als Uebergangsstadium zur Erlernung eines weiteren Instrumentes in Aussicht genommen werden könnte.»

Die Abstimmung ergibt einstimmige Annahme.

Ehrenmitglied *Mathys*, Bern, stellt den Antrag, daß das Einführungsreferat des Zentralpräsidenten in der «Sinfonia» erscheinen solle, oder durch Zirkular weiteren Kreisen bekanntgegeben werde. Den Kantonen könnte ein Abzug übermittelt werden.

Diesem Antrag wird zugestimmt.

e) *Zentralbibliothek-Anschaffungen pro 1956*. Der verlangte Kredit von Fr. 2000.— wird einstimmig beschlossen.

*Hostettler*, Winterthur, hat jeweilen die Bibliotheknachträge erhalten und hat damit eine Bereicherung feststellen können. Doch fehlen in der Bibliothek Werke für Orchester und Sänger. Junge Sänger besitzen das Notenmaterial nicht und doch müssen sie sich an das Auftreten gewöhnen. Solche Werke sind schwer erhältlich oder dann nur zu teuren Mietgebühren. Er frägt an, ob nicht auch solche Werke angeschafft werden könnten.

Der *Präsident der Musikkommission* erwidert, daß diesem Begehr nur schwer nachgelebt werden könne. Die Bibliothek besitzt nur eine kleine Anzahl Werke mit Chören; das Interesse der Sektionen ist aber auch gering. Wir müssen das Augenmerk auf Werke für Instrumentalmusik richten. Im übrigen ist auch letztes Jahr kein einziger Wunsch von den Sektionen zur Anschaffung von Musikalien unterbreitet worden. Die Musikkommission hat in ihrer gestrigen Sitzung ca. 40 neue Werke ausgesucht, die zur Anschaffung empfohlen werden.

Der *Zentralpräsident* bittet die Musikkommission, die Frage der Sektion Winterthur doch ernstlich zu prüfen, haben doch gerade junge Sänger noch kein Repertoire, da sie noch in der Ausbildung stehen.

*Dr. Heß*, Rapperswil findet, daß in der Bibliothek nette Arrangements für kleine Salonorchester fehlen. Da solche in unserer Bibliothek nicht erhältlich sind, hat er solche jeweilen anderswo geliehen. Gerade für kleine ländliche Orchester, die nie einen großen Klangkörper haben können, wäre mehr geholfen, weil sie ihr Programm stets in zwei Gruppen aufteilen müssen.

Der *Zentralpräsident* fordert die Sektionen auf, der Musikkommission bezügliche Vorschläge zu unterbreiten. Diese ist dafür dankbar.

*Monnier*, Neuchâtel. Das Orchestre de chambre de Neuchâtel ist heute erstmals an einer Delegiertenversammlung vertreten, trotzdem es schon 12 Jahre besteht. Resultierend aus einem recht fruchtbaren Briefwechsel mit dem Zentralpräsidenten ist die Sektion Neuchâtel bereit, ein Exemplar ihres reichhaltigen Bibliothekskataloges dem Zentralvorstand zur Verfügung zu stellen, damit

sich die Sektionen auch dieser Bibliothek bedienen können. Er frägt, ob nicht alle Sektionen ihren Musikkatalog der Zentralbibliothek mitteilen könnten?

Der *Zentralpräsident* klärt auf, daß dies schon versucht wurde, leider ohne Erfolg.

**8. Anträge der Sektionen** sind keine eingelangt.

**9. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1956.** Der Antrag des Zentralvorstandes, den Jahresbeitrag in der bisherigen Höhe von Fr. 1.— pro Mitglied, Freimitglied und Mitspieler zu belassen, wird einstimmig angenommen.

Der ZP erinnert daran, daß alle Spieler beitragspflichtig sind, mit Ausnahme honorierter Berufsmusiker.

**10. Voranschlag pro 1956.** Die Publikation erfolgte in Nr. 4/5 1956 der «Sinfonia». Ohne Diskussion wird dem Budget zugestimmt.

**11. Wahl einer Rechnungsrevisions-Sektion.** Moutier, Orchestre du Foyer, scheidet nach der zweijährigen Tätigkeit als Revisionssektion aus, während das «Orchestre de chambre romand», Biel, noch ein weiteres Jahr bleibt. Es wird einzig OV Grenchen vorgeschlagen und diesem zugestimmt.

**12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung.** Für die Uebernahme der DV 1957 hat sich einzig das «Orchestre Bulle» beworben.

Der *Zentralpräsident* teilt mit, daß wir in den letzten Jahren meistens im Zentrum des Landes getagt hätten, und wir doch wieder einmal die Ostschweiz berücksichtigen sollten, weil verschiedene Sektionen die große Entfernung als Grund der Abwesenheit angaben.

*Dr. Rüedi*, OV Chur, und *Hostettler*, Winterthur, unterstützen den Antrag Bulle.

*Steinauer*, Bulle, sagt, daß das Orchester sich zur Uebernahme der DV 1957 entschlossen habe, um mit dem EOV enger Fühlung nehmen zu können und um das schöne Gruyéerland, das der «schönste Fleck der Welt» sei, besser bekanntzumachen.

Der ZP dankt für das Anerbieten bestens.

Die Abstimmung ergibt, daß die DV mehrheitlich für Bulle eingestellt ist und wir freuen uns, wieder einmal in der welschen Schweiz tagen zu dürfen. Die Wahl wird von der Sektion Bulle bestens verdankt.

**13. Verschiedenes.** Auf Anregung der Sektion Thun hat der ZV eine Umfrage gemacht, um ein Verzeichnis der Sektionsmitglieder zu erhalten, die bereit wären, bei Bedarf einer andern Sektion auszuhelfen. 15 Sektionen haben die Namen solcher Mitglieder bekanntgegeben. Der ZV wird die Angelegenheit weiterhin verfolgen und im Laufe des Jahres eine Stelle bestimmen, bei welcher Adressen erfragt werden können. Es werden noch weitere Anmeldungen erwartet.

*Urhebergebühren.* Der ZP gibt bekannt, daß der Tarif der SUISA auf den 1. 1. 57 erneuert wird. Die Tarifansätze bleiben gleich wie bis anhin; es sind einige belanglose redaktionelle Änderungen vorgesehen.

Die Sektion Nyon stellt fest, daß das Radio öffentliche Anlässe mit Radio-propaganda durchführt und damit dem Schaffen der Ortsvereine schadet. Der Zentralvorstand wird ersucht, diese Frage näher zu prüfen.

Der ZV wird die Angelegenheit weiter verfolgen und später hierüber Bericht erstatten.

*Tanner*, Binningen, weist darauf hin, daß das Notenmaterial richtig geordnet und sauber der Zentralbibliothek zurückgegeben werden muß. Zum Teil sind gute Bogenstriche mit großem Zeitaufwand und Fachkenntnis eingezeichnet worden, die nach der Aufführung wieder ausgeradiert werden sollten, damit sie der nächste Dirigent wieder mit großer Arbeit einzeichnen darf. Er fragt an, ob solche Einzeichnungen nicht belassen werden dürfen.

Zentralbibliothekar *Roos* erwidert, daß er keine Zeit habe, um alle Eintragungen zu radieren. Absolut unstatthaft ist es, wenn Eintragungen mit Kugelschreiber gemacht werden. Solche Spieler sollen sich das Notenmaterial selbst kaufen. Notizen sind sicher erwünscht, wenn sie gut sind. Aber vielmals werden persönliche Eintragungen gemacht und die Ansichten gehen auseinander. Werke, die unvollständig an die Zentralbibliothek zurückgehen, sind entwertet. Welche Sektion kann mit dem halben Stimmenmaterial etwas anfangen?

*Hostettler*, Winterthur, kommt zurück auf den dezentralisierten nächsten Tagungsort Bulle und wünscht, daß die DV noch in der Zeit der Ausgabe verbilligter Sonntagsbillette festgesetzt werde.

Der *ZP* erinnert daran, daß die Delegiertenversammlung seinerzeit selbst gewünscht hat, daß die Tagung erst in der warmen Frühlingszeit durchgeführt werde.

*Dr. Rüedi*, OV Chur, weist darauf hin, daß er und seine Kameraden aus Graubünden immer die weiteste Reise machen müssen. Er kennt Bulle nicht und möchte mit Genuss und Freude das Gruyerland in einer wärmeren Zeit besuchen.

*Steinauer*, Bulle, erklärt, daß es nicht möglich sei, den Anlaß schon im März durchzuführen.

Der *ZP* dankt für die Anregungen und hebt lobend hervor, daß es gerade die weit abgelegensten Sektionen seien, die die DV am ehesten besuchen.

*Dr. Heß*, Rapperswil, fragt an, ob die Geigenbauschule Brienz nicht um verbilligte Abgabe von Geigen angegangen werden könnte, wie dies für die Abgabe von Ski auch der Fall sei.

*Vermeer*, Freidorf-Basel, selbst Geigenbauer, erklärt, daß die Geigenbauschule Brienz die verbilligte Abgabe nicht machen können. Er will versuchen, ob seine Firma (Hug & Co.) Instrumente verbilligt oder gratis abgeben könnte.

Mit Applaus wird dies zur Kenntnis genommen.

Ehrenmitglied *Mathys*. Es wäre undankbar, wenn wir auseinandergehen würden, ohne dem Zentralvorstand für die große Arbeit zu danken. Als Mitgründer des EOV durfte er gestern der Zentralvorstandssitzung beiwohnen und hat festgestellt, daß die Zusammenarbeit des heutigen Vorstandes sehr erfreulich ist. Er hat auch feststellen können, daß die Arbeit umfangreicher ge-

worden ist, da der Verband heute über 130 Sektionen zählt. Mit Akklamation wird dem Zentralvorstand für seine Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Der *Zentralpräsident* dankt im Namen seiner Vorstandskollegen für die Worte der Anerkennung.

#### **14. Die Veteranenehrung** wird nach dem Bankett stattfinden.

Um 12.15 Uhr kann der Zentralpräsident den geschäftlichen Teil der interessanten Delegiertenversammlung schließen, mit dem nochmaligen Dank an die Organisatoren und die so zahlreich erschienenen Delegierten.

Anschließend durften sich die Teilnehmer an einem von der Stadt Bern gespendeten herrlichen Tropfen «Schaffiser» erfreuen. Diese nette Aufmerksamkeit sei hier nochmals bestens verdankt.

Nach dem Bankett besammelten sich die neuen Jubilare, umgeben von einer Schar Veteranen, um die Ehrung für ihre langjährige aktive Tätigkeit in schweizerischen Orchestern entgegenzunehmen. Mit schlichten, aber zu Herzen gehenden Worten dankte Zentralpräsident Botteron den neuen Veteranen für ihre langjährige Hingabe an unser Ideal.

Die Feier wurde durch eine wunderbare Wiedergabe von Corellis Concerto für Oboe und Streichorchester durch das Berner Musikkollegium umrahmt,

Es wurden zu eidgenössischen Orchesterveteranen ernannt:

Namen	Sektion	Jahre	Tätigkeit	Art.
1. Frl. Alioth Maria, OV Arlesheim		43		1/2
2. Peterli Walter, OV Wil		39		1
3. Loeliger Ernst, OV Arlesheim		38		1/2
4. Stalder Joseph, OV Schüpfheim		37		1/2
5. Baß Georg, OV Balsthal		37		1/2
6. Hafner Karl, OV Balsthal		37		1
7. Zemp Josef, OV Schüpfheim		37		1
8. Savoye Willy, O. symph. St-Imier		37		1
9. Zemp Robert, OV Reußbühl		37		1
10. Lötscher Josef, OV Reußbühl		37		1
11. Luy Blanche, O. symph. St-Imier		37		1
12. Gerber Ernst, OV Konolfingen		36		1
13. Schmidlin Wilhelm, OV Schüpfheim		36		1
14. Stalder Franz, OV Horgen		36		1
15. Imholz Franz, O. des KV Luzern		36		1
16. Krieg Marcel, Hausorch. Lützelflüh-Hasle-Rüegsau		36		1
17. Wyß-Amrein Katharina, OV Triengen		36		1
18. Willimann Josef, OV Sursee		36		1
19. Sager Robert, OV Meggen		36		1
20. Brandenberg Josef, OV Baar		35		1
21. Krieger Franz, OV Meggen		35		1
22. Dreher Ernst, OV Baar		35		1

Namen	Sektion	Jahre	Tätigkeit	Art.
23. Flügel Eugen, OV Kreuzlingen		35		1
24. Chiappori Hans, OV Meggen		35		1
25. Frau Fürrer Margrit, Cäcilien-O. Zug		35		1
26. Frau Müller-Brun Alice, OV Triengen		35		1
27. Bäbi-Saner Josef, OV Triengen		35		1
28. Bollier Hans, OV Horgen		35		1
29. Hofmann Gottfried, Berner Musikkollegium		32		2
30. Pfyffer Robert, O. symph. St-Imier		31		2
31. Tanner Emil, OV Binningen		27		2
32. Baumann August, OV Eintracht Zurzach		26		2

Solothurn, den 20. Mai 1956

Der Zentralsekretär : *L. Zihlmann*

## Schule und Musik

Referat von Zentralpräsident R. Botteron an der DV vom 29. April 1956 in Bern

Der Zeitpunkt scheint dem Zentralvorstand heute besonders geeignet, um einmal dem Problem Schule und Musik besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Besonders darum geeignet, weil unter unsren Gästen zwei Herren sind, welche sicher bereit sind, uns in dieser Richtung zu unterstützen. Es sind dies die Herren Dr. Gafner, Regierungspräsident des Kantons Bern und Dr. Moine, Erziehungsdirektor des Kantons Bern und zugleich Vizepräsident der Konferenz der Erziehungsdirektoren der Schweiz.

Wir befinden uns in einer Zeit, in welcher der Sport mit all seinen Begleiterscheinungen bei jung und alt zum Lebenselixir geworden zu sein scheint. Es scheint mehr und mehr an Interesse zu verlieren, dem seelischen Bedürfnis des Menschen durch die Pflege von Musik und Gesang näherzukommen. Dies beweist die Tatsache, daß die Sportanlässe Tausende von Besuchern aufweisen, während Instrumentalkonzerte oftmals kläglich schwach besucht werden.

Was der Sport dem Körper bietet, das bietet Musik und Gesang der Seele, und beide sind geeignet, Gemüt und Charakter des Menschen günstig zu beeinflussen.

Seit Jahren sind wir bestrebt, der Pflege guter Orchestermusik volle Aufmerksamkeit zu schenken und haben durch den Zusammenschluß von 130 Orchestervereinen der ganzen Schweiz in der Lösung gemeinsamer Fragen einen recht schönen Erfolg zu verzeichnen. Und doch spüren unsere Sektionen mehr und mehr den Mangel an geeignetem Nachwuchs. Hier den Hebel anzusetzen, ist der Zweck unseres Antrages. Schon die Schulkinder für die Orchestermusik begeistern, soll das Ziel unserer Bestrebungen sein, denn, wenn einmal der Sport allein in den Gliedern der Jugend steckt, dann ist wenig Aussicht mehr vorhanden, daß noch ein Muskinstrument erlernt wird.